

**Region Weilburg und Limburg**

## Windkraftanlagen: Bürger befürchten Eingriffe in die Natur

**VERSAMMLUNG In Mengerskirchen geht es um erneuerbare Energien / Scholz: Geld soll möglichst in der Gemeinde bleiben**

**Mengerskirchen (ts). Das Thema "Erneuerbare Energien" ist der Mittelpunkt einer Bürgerversammlung im Mengerskirchener Schloss gewesen.**



Andreas Bendel sieht das ... |   
Foto: Strieder

Bürgermeister Thomas Scholz (CDU) und Parlamentsvorsitzender Manfred Gotthardt (CDU) erläuterten das Energiekonzept des Marktfleckens. Mit dabei waren auch Tim Mattern vom Ingenieurbüro für Umweltplanung in Stauffenberg sowie Michael Koch und Julia Thomé von der Firma Hermann Hofmann GmbH. Die Firma errichtet zur Zeit die Windkraftanlage am Knoten für

die Gemeinden Driedorf und Greifenstein und soll auch die geplante Anlage für Mengerskirchen bauen.

Das Energiekonzept der Gemeinde rechnet für die 2450 Haushalte mit einem jährlichen Energiebedarf von 8 575 000 Kilowattstunden für Strom und 61 250 000 Kilowattstunden für Heizung. Das entspricht einem Betrag von sechs bis sieben Millionen Euro, die an Finanzkraft, Kaufkraft und damit Wohlstand aus der Gemeinde fließen. Durch Investitionen in erneuerbare Energien könne dieses Geld zum Teil im Dorf bleiben, so Scholz. Größtes Thema der Versammlung war die Errichtung einer Windkraftanlage in der Region Waldmark in Waldernbach. Scholz berichtete, dass das Vorhaben zur Zeit auf Eis liege, da dort im Sommer ein Schwarzstorchpaar genistet und vier Jungstörche großgezogen habe (das TAGEBLATT berichtete). Dies habe bei der Energiekommission und den Gemeindegremien ein Umdenken eingeleitet: Nach der ursprünglich ablehnenden Haltung für eine Anlage am Knoten werde jetzt der Bau von drei Windkrafträdern im Anschluss an die Windräder von Greifenstein und Driedorf befürwortet, so der Rathauschef.

Bei der Bürgerbefragung hätten sich 63 Prozent für die Errichtung von Windkraftanlagen auf dem Knoten ausgesprochen, dem wolle die Gemeinde auch Rechnung tragen. Bis zur endgültigen Klärung des Verfahrens "Waldmark" könne die Gemeinde schon Erträge durch die Erweiterung des Windparks am Knoten erzielen, ein Investor stehe bereit.

Scholz berichtete, die Gemeinde habe bereits 30 Anträge der Bürger für neue energiesparende Elektrogeräte mit 1600 Euro bezuschusst, bei Haus-Sanierungen wurden bisher 7300 Euro gewährt. Er rief die Bürger auf, das Programm der Gemeinde wahrzunehmen. Sehr gut angelaufen sei die Stromerzeugung durch Photovoltaikanlagen.

Details zur zusätzlich geplanten Anlage am Knoten stellten die Mitarbeiter der Firma Hermann Hofmann vor. Julia Thomé beschrieb die Ausmaße der Windräder, die eine Gesamthöhe von 189 Metern erreichen. Die Rotoren

haben einen Durchmesser von 117 Metern. Jedes Rad erbringe eine Leistung von 2,4 Megawatt und habe eine Ertragsprognose von 26 000 Megawatt pro Jahr.

n "Verschandelung des Knotens"

Ein Plus sei auch, dass sich der gesamte Park auf Gemeindegrundstücken befinde und die Stromspeisung direkt in das Mittelspannungsnetz von Mengerskirchen getätigt werden könne.

Tim Mattern vom Büro für Umweltplanung verwies darauf, dass auch am Knoten ein Schwarzstorchpaar sesshaft geworden sei und im letzten Jahr drei Jungstörche ausgebrütet habe. Da die Entfernung zwischen Nest und erstem Windrad aber 2,5 Kilometer betrage, sei die Anlage genehmigt worden. Der Schwarzstorch sei ein seltener und daher besonders zu schützender Vogel.

In der Aussprache argumentierten Norbert Schuld ebenso wie Andreas Bendel gegen den Bau der Windkraftanlage am Knoten. Beide sahen in den Windrädern eine "Verschandelung des Knotengebietes", das ja eigentlich ein Erholungsgebiet sein sollte. Hubert Horvath verlangte eine Verschiebung des Baues der Windräder, in wenigen Jahren würde es bestimmt andere Möglichkeiten der Energiegewinnung geben.

Für das Projekt Waldmark sieht Scholz noch nicht das Ende. Vielleicht suche sich das Storchenpaar in nächster Zeit einen anderen Platz.



Andreas Bendel sieht das Knotengebiet durch die Windkraftanlage verschandelt. (Foto: Strieder)  
| Foto: Strieder